

RADIORAMA

INTERESSANTES FÜR RADIO- UND GRAMMOPHON-LIEBHABER

Extrablatt!

Zu beherzigen ...



Sorgsam sein, sparsam und nachhaltig ...

Das hört man täglich, eigentlich dazu bereit, weil es – wie die Ereignisse, die wissenschaftlichen Erkenntnisse und die Statistiken es beweisen – vernünftig und nötig ist. Es erinnert an gar nicht so weit zurückliegende Jahre, wo «schon einmal ...»:

Seit dem Kriegsausbruch im Herbst 1939 musste man auch in der Schweiz daran denken, mit den Rohstoffen haushälterisch umzugehen und achtete darauf, das aus heimischen Ressourcen immerhin reichlich verfügbare Papier wo immer möglich an Stelle von Textilien und Metall zu verwenden. Säcke aus Papier ersetzten solche aus Jute und Baumwolle, für Becher, Dosen und andere Behälter – bisher aus Metall gefertigt – wurde Papier und Karton verwendet; Schnüre, Seilerwaren und Gewebe aus Papier bewährten sich, sogar bei hoher Beanspruchung. Die Vielfalt der Anwendungen verpflichtete aber auch bei diesem Material zu äusserster Sparsamkeit. Auf den an alle Papierverbraucher gerichtete Appell vom Dezember 1941, freiwillig fünfzehn Prozent des bisherigen Verbrauchs einzusparen folgte im Februar 1943 die Zwangsbeschränkung, nicht aus Rohstoffmangel, sondern wegen Verknappung der für die Herstellung benötigte Kohle (ausreichend elektrische Energie stand nur während den Sommermonaten zur Verfügung).

Man nutzte jede Möglichkeit, drohendem Mangel zu begegnen, torfstechend, stillgelegte Erz- und Kohlebergwerke reaktivierend, Autos fuhren mit Holzvergaser, mancher holte das Dreibein hervor, Sohlen-Spitzen und -Kanten der Schuhe zu deren lebensverlängernden Schonung mit Eisen zu beschlagen, bei Gas-Sperrzeiten wurde mit Meta-Tabletten oder elektrisch gekocht. Es wurde erfindungsreich improvisiert; ein Zürcher Radiohändler zum Beispiel hat mangels Kupferkabel Aluminium-Litze in Bougie-Schläuche eingezogen und daraus Verlängerungskabel hergestellt.

Die Bürger waren aufgefordert, bislang achtlos Weggeworfenes – nunmehr zum wichtigsten Rohstoff geworden – zu sammeln, Papier, Karton und – Armee, Industrie und Anbauwerk hatten gewaltigen Bedarf an Alteisen angemeldet – alles entbehrliche Gerät aus Estrich, Scheune und Remise herauszurücken. Jedes Stücklein Kupfer war willkommen, Aluminium und Zinn – auch jeder Stanniol-Weinflaschenkragen und jede Farbtube – nebst allen anderen Buntmetallen wie Bronze und Messing, wobei die Gemeinde Wolfhausen heute bedauert, bei solcher Gelegenheit die alte Feuerwehrspritze gegen 112 Franken Entgelt «verloren» zu haben. Natürlich wurde auch Blei wiederverwertet, in grosser Menge beim Kugelfang der Schiessplätze «gefunden»; solches diente zur Herstellung von Röhren und Gefässen. Altöl liess sich zu fast neuwertigem Schmierstoff aufbereiten, Lumpen und Textilabfälle wurden zu Papier oder neuen Tuchwaren, aus Pneus, Gartenschläuchen, Bettflaschen, Schürzen entstanden neue Gummi-Artikel, Flaschen und sogar Glasscherben waren dienlich, Knochen besonders geschätzt als Rohmaterial zur Herstellung von Seifen, Kerzen, Leim und Dünger.

*Die Musikindustrie litt unter Schellackmangel
– konnte nicht mehr gebrauchte und trotzdem
aufbewahrte Platten gut gebrauchen ...*



(swissjazzorama)



(Wilhaben)

Dem Mangel an Schellack-Pressmasse sollte eine grossangelegte Schallplattensammlung abhelfen, verbunden mit einer Wohltat an den diensttuenden Soldaten – Publikation an die Händlerschaft (aus «Radio Service», 1943):



**„1 Million alte Schallplatten sind gesucht“
zugunsten der Wäscheversorgung unserer Soldaten!**

... Die Schallplattenbranche ist gegenwärtig der Mittelpunkt einer kollektiven Aktion, die in vorbildlicher Weise alle interessierten Kreise zusammenspannt zur Auflockerung des Problems der Platten-Altmaterialbeschaffung und gleichzeitig zur Propagierung der Schallplatte überhaupt. Es wirken zusammen: die Institution der Soldatenfürsorge, die schweizerische Schallplattenfabrik in Riedikon, der Verband Schweiz. Grammophonhändler (Sektion des Zentralverbandes) mit seiner Mitgliedschaft, die Grossisten der Schallplatten-Marken Brunswick, Columbia, Decca, Elite, Gloria, His Master's Voice, Ideal, Imperial, Kristall, Odeon, Parlophon. Siemens-Polydor, Telefunken.

Zur Koordinierung aller Bemühungen ist (in stetem Kontakt mit Herrn Hauptmann Guinand von der Soldatenfürsorge) in Zürich eine spezielle Propagandastelle «Für die Schallplatte» geschaffen worden, deren sachkundige und optimistisch inspirierte Leitung bei Herrn Willi Schumann liegt, den die Leser von «Radio Service» als häufig vertretenen Mitarbeiter im «Platten-Spiegel», die Besucher der letztes Jahr durchgeführten Schallplattentagung als geschmackvollen Arrangeur und anregenden Vortragsredner in Erinnerung haben. Seine Devise: «Freude am Beruf» wird ihn einmal mehr veranlassen, sein Bestes zu geben und Vorbildliches zu leisten – davon haben uns seine Pläne bereits einen Begriff vermittelt.

Die Voraussetzung zum Mitmachen: Mitglied zu sein des Verbandes Schweizerischer Grammophonhändler – oder es raschestens zu werden – hat begreiflicherweise allerlei Bedenken ausgelöst, nicht zuletzt bei den Schallplatten-Grossisten. Die Erkenntnis aber, dass die ganze Branche von einer kräftigen Standesorganisation schliesslich Nutzen ziehen wird, dass an der ursprünglichen, grundsätzlichen Vereinbarung nicht zu rütteln war, hat diese Bedenken in den Hintergrund treten lassen, was als verständnisvolle Einstellung gewertet werden darf. Gewiss, die finanzielle Leistung des einzelnen Grammophonhändlers (Jahresbeitrag und evtl. Eintrittsgebühr an den Zentralverband) bedeutet einen gewissen Einsatz. Aber wohl selten ist für den Beitritt zu einem Verband so viel Anreiz geboten worden: das Mitmachen an einer Wohltätigkeitsaktion; die Möglichkeit der Bon-Abgabe und der Bon-Einlösung; das Teilhaben an einer interessanten und grosszügigen Werbung; die vorteilhafte Eintauschmöglichkeit der Gutscheine als Altmaterial-Wert! Nicht zuletzt aber das Bewusstsein, mitzuwirken an der Wiedergeburt einer beruflichen Organisation, die nach einer Periode der Indolenz wieder alle Chancen zur Aktivierung und zur Lösung bedeutender Fragen der Grammophonbranche vor sich hat. Drum: Jeder mache freudig mit! K. P.

Gemäss Vereinbarung mit dem Zentralverband können Mitglieder des VSR der Gruppe Grammophon beitreten gegen Bezahlung eines Jahresbeitrages von Fr. 20.- (keine Eintrittsgebühr)» ...



Die Erleichterung des Altmaterial-Problems für die Schallplatte

... Die umfangreichen und nicht immer leichten Vorarbeiten für die Durchführung der Platten-Sammelaktion zu Gunsten der Soldatenfürsorge (Wäscheversorgung der Armee) sind nunmehr abgeschlossen. Der Startschuss ist abgegeben worden! Das ursprüngliche Projekt ist dadurch erheblich verbessert worden, dass nunmehr auch die Schallplatten-Geschäfte als Propaganda- und Sammelstellen funktionieren, wodurch der Kontakt zwischen dem Publikum und dem Plattenhandel hergestellt ist und zum Vorteil aller Berechtigten sich auswirken kann: nicht nur das Einsammeln von Altmaterial, sondern darüber hinaus auch der Verkauf von neuen Platten dürften in wohlthätiger Weise beeinflusst werden.

Die ganze Aktion, die in die breiteste Öffentlichkeit hineingetragen wird, unter Ausnützung von vielerlei Propagandamöglichkeiten, sollte die Schallplatte an sich in den Vordergrund stellen und dem Publikum intensiv die Unterhaltungsmöglichkeit mittels der Platte vor Augen

führen. Wenn auch, nach dem ersten Auftrieb im Monat Juni, in den ausgesprochenen Sommermonaten eine kleine «schöpferische Pause» eingelegt werden muss, so wird mit Herbstbeginn die ganze Aktion erst recht intensiviert werden. Die inzwischen geschaffenen Erleichterungen in der Altmaterial-Bewertung für alle Platten-Detaillisten, die sich frisch entschlossen als Mitglied des oder durch ihren Beitritt in den Zentralverband, Sektion Grammophon, zum Mitmachen gemeldet haben, sind sehr anerkennend vermerkt worden.

Nunmehr befindet sich auch die Frage im Studium, wie den neugeworbenen Besitzern eines Discofons, einer Radiogrammo-Kombination usw. die ersten Platten-Anschaffungen erleichtert werden können, die bis anhin durch die Frage des Platten-Altmaterials kompliziert worden sind. Dies bildet übrigens nur eine der Anregungen, die aus dem Schosse der jüngst durchgeführten Händlerversammlungen in einer Reihe von Städten hervorgegangen ist. Diese Orientierungs- und Aussprachemöglichkeit, übrigens sehr unterschiedlich in der Besucherzahl, hat doch eindeutig bewiesen, wie gesucht und geschätzt ein engerer Zusammenschluss der Detaillisten der Grammophon-Branche ist und wie wohlthuend sich eine Fühlungnahme auswirkt. Gewiss, manches Problem, das gestreift worden ist, kann seine Lösung nicht von heute auf morgen erfahren, denn es hält schwer, innert kurzer Zeit wieder aufzubauen, was in jahrzehntelangem «laissez aller» abgebröckelt ist. Aber – daran zweifeln wir nicht – bei gutem Willen und bei Mitschaffensfreude aller Beteiligten wird es in absehbarer Zeit möglich sein, wieder eine organisierte Grammophon-Branche zu bilden, die durch geeignete Massnahmen einen gesteigerten Umsatz zu erzielen vermag! ... K.P.

Briefmarken,
der Situation angepasst ...



(Briefmarken Klein)



„1 Million alte Schallplatten sind gesucht“ zugunsten der Wäscheversorgung unserer Soldaten!

Die Schallplattenbranche ist gegenwärtig der Mittelpunkt einer kollektiven Aktion, die in vorbildlicher Weise alle interessierten Kreise zusammenspannt zur Auflockerung des Problems der Platten-Altmaterial-Beschaffung und gleichzeitig zur Propagierung der Schallplatte überhaupt.

Es wirken zusammen:
die Institution der Soldatenfürsorge, die schweizerische Schallplattenfabrik in Olten, der Verband Schweiz. Grammophonhändler (Sektion des Zentralverbandes) mit seiner Mitgliedschaft, die Grossisten der Schallplatten-Marken:

- Brunswick * Columbia * Decca * Elite * His Master's voice * Ideal * Imperial * Kristal * Odeon * Parlophon * Siemens-Polydor * Telefunken

Zur Koordinierung aller Bemühungen ist (in stetem Kontakt mit Herrn Hauptmann Guinand von der Soldatenfürsorge) in Zürich eine spezielle Propagandastelle „Für die Schallplatte“ geschaffen worden, deren sachkundige und optimistisch inspirierte Leitung bei Herrn Willi Schumann liegt, den die Leser von „RADIO-Service“ als häufig vertretene Mitarbeiter im „Platten-Spiegel“, die Besucher das letztes Jahr durchgeführten Schallplattentagum als geschmackvollen Arrangeur und anregenden Vortragredner in Erinnerung haben.

Seine Devise: „Freude am Beruf“ wird ihn einmalmehr veranlassen, sein Bestes zu geben und Vorbildliches zu leisten — davon haben uns seine Pläne bereits einen Begriff vermittelt.



(Radio Service 1943, 27)

Die Voraussetzung zum Mitmachen: Mitglied zu sein des Verbandes Schweizerischer Grammophonhändler — oder es raschestens zu werden —, hat begrifflicher Weise allerlei Bedenken ausgelöst, nicht zuletzt bei den Schallplatten-Grossisten. Die Erkenntnis aber, dass die ganze Branche von einer kräftigen Stand...



Die Erleichterung des Altmaterial-Problems für die Schallplatte

Die umfangreichen und nicht immer leichten Vorarbeiten für die Durchführung der Platten-Sammelaktion zu Gunsten der Soldaten-Fürsorge (Wäscheversorgung der Armee) sind nunmehr abgeschlossen. Der Startschuss ist abgegeben worden!

Das ursprüngliche Projekt ist dadurch erheblich verbessert worden, dass nunmehr auch die Schallplatten-Geschäfte als Propaganda- und Sammelstellen funktionieren, wodurch der Kontakt zwischen dem Publikum und dem Plattenhandel hergestellt ist und zum Vorteil aller Berechtigten sich auswirken kann: nicht nur das Einsammeln von Altmaterial, sondern darüber hinaus auch der Verkauf von neuen Platten dürften in wohlthätiger Weise beeinflusst werden.

Die ganze Aktion, die in die breiteste Öffentlichkeit hineingetragen wird, unter Ausnützung von vielerlei Propagandamöglichkeiten, sollte die Schallplatte an sich in den Vordergrund stellen und dem Publikum intensiv die Unterhaltungsmöglichkeit mittels der Platte vor Augen führen. Wenn auch nach dem ersten Auftrieb im Monat Juni, in den ausgesprochenen Sommermonaten eine kleine „schöpferische Pause“ eingelegt werden muss, so wird mit Herbstbeginn die ganze Aktion erst recht intensiviert werden.

Die inzwischen geschaffenen Erleichterungen in der Altmaterial-Bewertung für alle Platten-Detaillisten, die sich frisch entschlossen als Mitglied des oder durch ihren Beitritt in den Zentralverband, Sektion...



(Radio Service 1943, 29)

Nunmehr befindet sich auch die Frage im Studium, wie den neugeworbenen Besitzern eines Discofons, einer Radiogrammo-Kombination usw. die ersten Platten-Anschaffungen erleichtert werden können, die bis anhin durch die Frage des Platten-Altmaterials kompliziert worden sind.

Dies bildet übrigens nur eine der Anregungen, die aus dem Schosse der jüngst durchgeführten Händlerversammlungen in einer Reihe von Städten hervorgegangen ist. Diese Orientierungs- und Aussprachemöglichkeit, übrigens sehr unterschiedlich in der Besucherzahl, hat doch eindeutig bewiesen, wie gesucht und geschätzt ein engerer Zusammenschluss der Detaillisten der Grammophon-Branche ist und wie wohlthuend sich eine Fühlungnahme auswirkt.

Gewiss, manches Problem, das gestreift worden ist, kann seine Lösung nicht von heute auf morgen erfahren, denn es hält schwer, innert kurzer Zeit wieder aufzubauen, was in jahrzehntelangem laissez aller abgebröckelt ist.

Aber — daran zweifeln wir nicht — bei gutem Willen und bei Mitschaffensfreude aller Beteiligten wird es in absehbarer Zeit möglich sein, wieder eine organisierte Grammophon-Branche zu bilden, die durch geeignete Massnahmen einen gesteigerten Umsatz zu erzielen vermag! Umstehend drucken wir noch die eigentliche Wegleitung ab, die Grundlage der grossen Sammelaktion zu Gunsten der Wäscheversorgung der Armee ist. K. P.

Aufruf zur Metallspende

Bern, 27.2.1942

(Keystone/Walter Henggeler)



Metallsammlung, (Keystone/Jansen)



Schaffhausen, 1942

(stadtarchiv-schaffhausen.ch)



Blechdosensammlung

(Keystone/Jansen)



Tubensammlung

(Keystone/Jansen)



Zinnfoliensammlung

(Keystone/Walter Henggeler)



Blei-Rückgewinnung (Kugelfang von Schiessanlagen)

(Keystone/Gilbert Meylan)



Papiersammlung
(Wikimedia Commons – Bild aus Deutschland)



Viel Entbehrliches liess sich verwerten ...



(Keystone/Walter Henggeler)



(Keystone/Walter Henggeler)

Kleider ...



(Keystone)

Glas ...



(Keystone)

Kaffeesatz ... (= Düngemittel)



(Keystone)

Pferdemist

war auch gefragt, begehrt als Heizmaterial
und Gartendünger – seit der Mobilmachung
rar geworden ...



(Keystone/Gilbert Meylan)



(Schweizerischer Verband für Fferdesport)



(images-histoireurale.ch)

Torf statt Kohle ...



(Kanton Bern)



(Historisches Lexikon der Schweiz)



(Keystone)

Holz statt Benzin ...



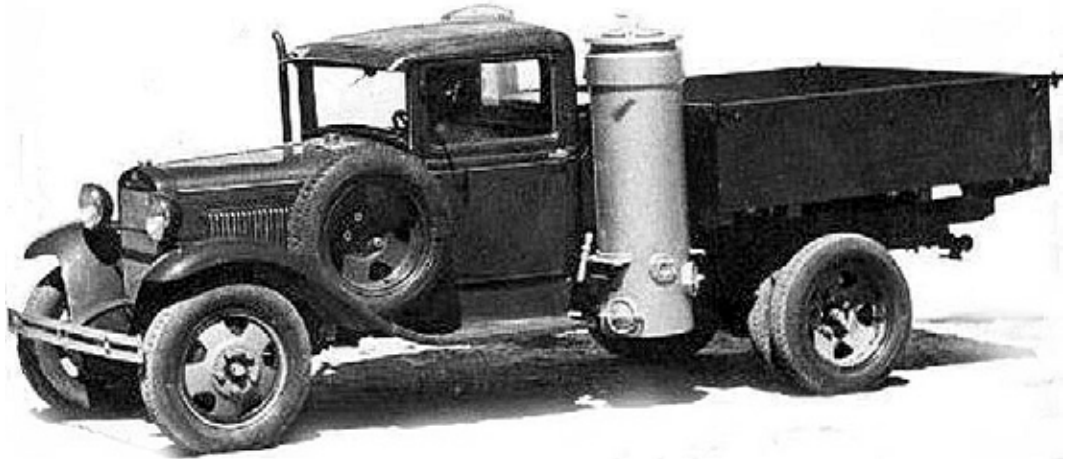
(Keystone)



(useit.ch)

Der Holzvergaser ist noch nicht am Ende ...

Wikipedia weiss von einem Privatmuseum im liechtensteinischen Schaanwald → www.holzgaser.com ... mit rund 70 Holzgas-Fahrzeugen vom Motorrad bis zur Zugmaschine. Die Oldtimer sind fahrtüchtig und werden von Zeit zu Zeit bewegt, wobei Abfälle einer Möbelfabrik als Brennstoff benutzt werden. – Im Rahmen der Diskussion um die zunehmende Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen zum Ende des 20. und Beginn des 21. Jahrhunderts wurde die Holzvergasung sowie die Vergasung anderer organischer Stoffe, vor allem von organischen Reststoffen, zur Gewinnung von gasförmigen Brennstoffen zur Wärme- und Stromerzeugung erneut aufgegriffen und in einzelnen Demonstrationsanlagen realisiert. Aufbauend auf dieser rein energetischen Nutzung wurde zudem die Nutzung des Produktgases als Rohstoff für die chemische Synthese von Biokraftstoffen und Produkten der chemischen Industrie anvisiert und soll in naher Zukunft vor allem für BtL-Kraftstoffe, Dimethylether und Methanol realisiert werden. Durch eine anschließende Methanierung und Aufbereitung kann es als Substitute Natural Gas (SNG) in das Erdgasnetz eingespeist werden. Bei hochwertigen Produktgasen, die über 50 Prozent Wasserstoff enthalten, wird auch vom sogenannten Biowasserstoff gesprochen ...



(ResearchGate)



(Bildkollektion - Visual)



(Lifetec AG)



Johannes M. Gutekunst, 5102 Rapperswil (Kontakt: johannes.gutekunst@sunrise.ch)
verbunden mit der Gesellschaft der Freunde der Geschichte des Funkwesens,
dem Radiomuseum.org und INTRA

